

Gips kolorieren – drei schnelle Schritte zum Erfolg

...das Beispiel der Felsstrukturen gilt ebenso für Kopfsteinpflaster, Mauerwerk und Beton. Weitergehende Ausführungen über Farben, Pinsel und das Bemalen von Gips finden Sie in der Grundlagenanleitung „Bauen mit Gips“, die Ihren Gießformen beigelegt wird.



1 Grundieren mit wasserlöslichen, matten Acryl-Farben

Gips saugt viel Wasser, also die Farbmischung gut verdünnen und satt auftragen. Die Farbe muss gut deckend bleiben und noch genügend Bindemittel enthalten. Sie muss Unregelmäßigkeiten im Gips überdecken und den Gips für die nachfolgenden Schritte versiegeln.

Helle Farbmischungen mit Weiß beginnen. Immer viel heller und „wärmer“ anmischen als die Farben Ihrer Vorlagen – mit einem Tropfen Rot und etwas Gelb/Lichter Ocker. Schwarz vermeiden – im folgenden 2. Schritt wird ja alles mit einer schwärzlichen Lasur abgedunkelt ... Zuvor jedoch muss die Grundfarbe ein paar Stunden trocknen. Damit wird die Acrylfarbe wasserfest; die Poren im Gips werden verschlossen und nachfolgende Farbaufträge nicht mehr so sehr aufgesaugt.



Patinieren mit einer dunklen, wässrigen Lasurmischung zur Betonung feinsten Strukturen

Schwarz mit etwas Rot, Lichter Ocker und/oder Grün brechen und stark verdünnen. Zwei Tropfen Netzmittel zugeben, damit die Patina gut verläuft. Probieren Sie die Mischung vorher aus. Satt auftragen und mit Papiertuch oder Malschwämmchen – mit oder ohne Verzögerung – wieder wegwischen, sofort vor allem an glatten Flächen. Eventuell mit feuchtem Papiertuch oder Schwamm korrigieren, Fleckigkeit vermeiden, Verläufe erzeugen. Nicht verzweifeln, wenn das Ergebnis nun düster oder gar hässlich wirkt, es folgt ja noch ein weiterer, der wichtigste Schritt ...



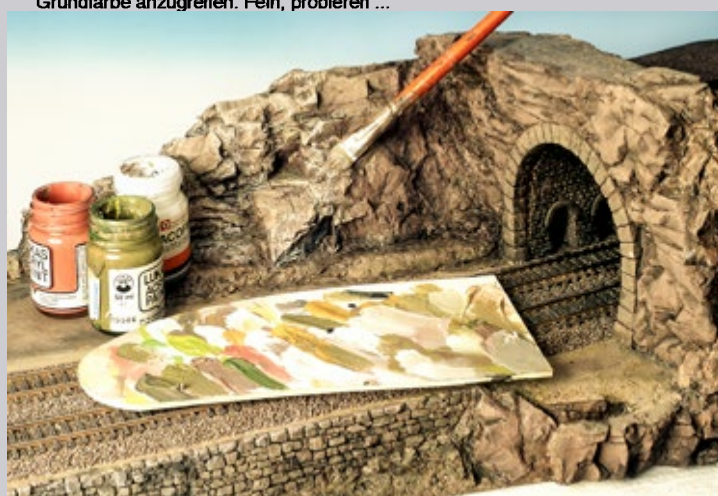
... oder eine Patina aus Emailfarben und Terpentin

Dunkle Emailfarben von Humbrol oder Revell mischen und mit Terpentin (-Ersatz) stark verdünnen. Diese Patina kriecht wirklich schnell in alle Ritzen und Strukturen. Sie lässt sich vor dem Antrocknen leicht wegtupfen – und auch später noch mit einem terpentinfeuchten Tuch sehr gut korrigieren, ohne die (Acryl-) Grundfarbe anzugreifen. Fein, probieren ...



Durch Wischen und Stupfen mit gut abgestreiftem, fast trockenem Pinsel Konturen und Flächen aufhellen

Mit großem Pinsel wenig Farbe aufnehmen, abstreifen, bis er kaum noch Farbe abgibt. Dunkle Flächen und Konturen aufhellen. In die Fugen darf keine Farbe gelangen. Flecken angleichen, weiche Übergänge schaffen und mit zwei, drei Farbtönen – immer mit Weiß gemischt – die Farbvielfalt der Natur nachbilden ... Zuletzt mit zart gebrochenen, unverdünnten Weißtönen und nicht zu kleinem Pinsel gefühvoll über Kanten und Strukturen „wischen“. So entstehen die Lichter, die auch feinste Details hervorheben. Dabei mit guten Farbfotos das Vorbild im Auge behalten und nicht übertreiben ...



© Text und Fotos: Klaus Spörle